

Lübecker Nachrichten

Lübecker General-Anzeiger

www.LN-Online.de

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland 

Mittwoch, 18. März 2026

ÜBERPARTEILICH, UNABHÄNGIG

Nr. 64 | 12. Woche | 81. Jahrgang | 3,10 €

Der Käse des Nordens

Er riecht streng, schmeckt dafür aromatisch und spaltet ganze Familien: Der Tilsiter ist der traditionelle Käse Norddeutschlands. Ein Besuch in der Käserei von Hof Berg in Ostholstein. **Seite 25**

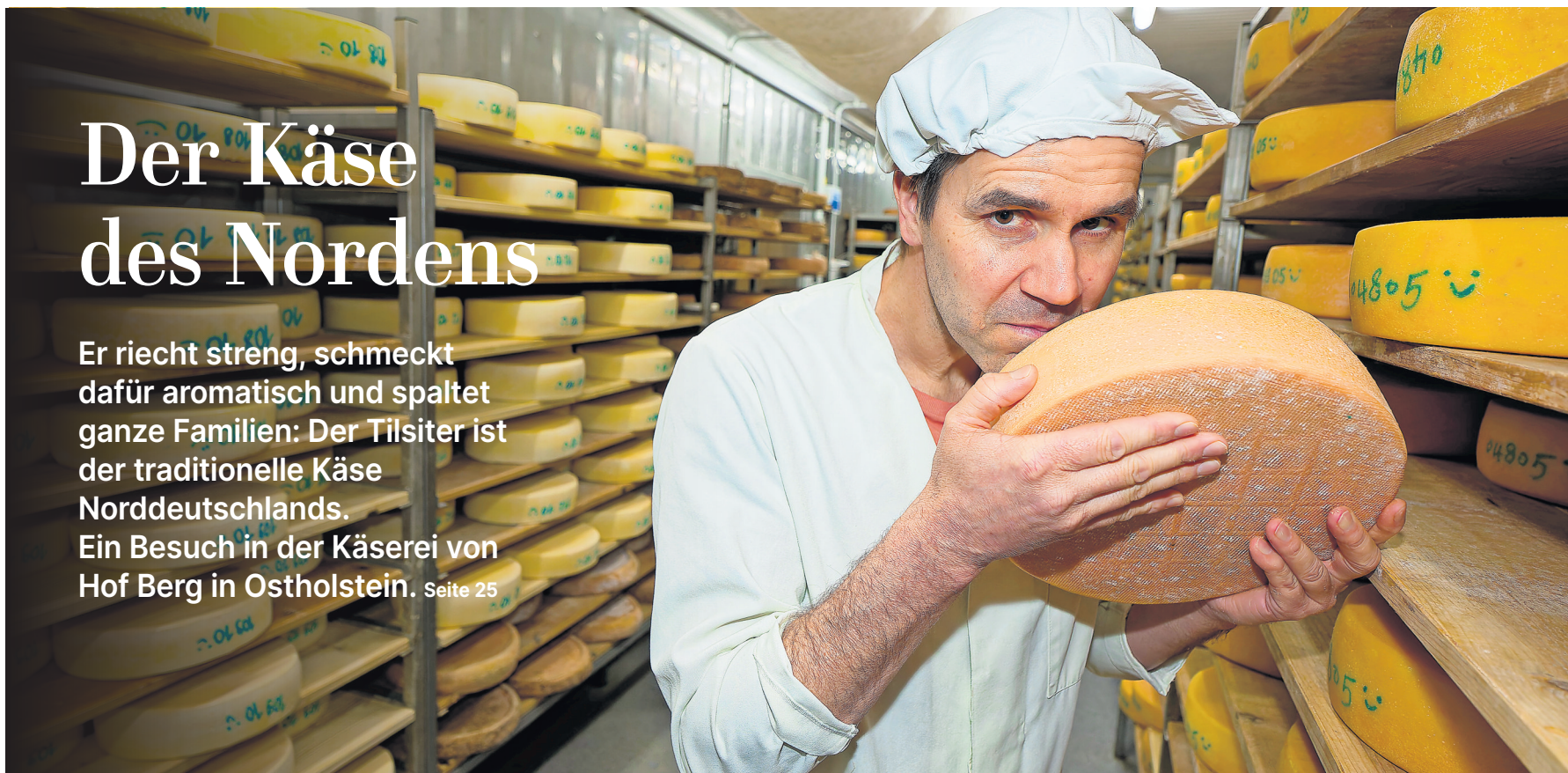


FOTO: LUTZ ROEBLER

Schließfach-Einbruch: Ermittler geben Bank Informationen aus geheimer Akte

Lübecker Staatsanwaltschaft in der Kritik – Opfer-Rechtsanwälte sprechen von Benachteiligung – Ermittler weiter ohne Spur

VON HANNES LINTSCHNIG

LÜBECK. Scharfe Kritik an der Lübecker Staatsanwaltschaft: Die Ermittler haben im Fall des spektakulären Einbruchs bei der Deutschen Bank im Jahr 2024 mehr Informationen an das Kreditinstitut als an die Schließfach-Opfer weitergegeben. Die Ermittler helfen damit offenbar der größten Bank Deutschlands, Entschädigungszahlungen von Einbruchopfern aus Lübeck zu drücken.

Kurz vor Weihnachten 2024 hatten Kriminelle in der Filiale der Bank am Kohlmarkt 371 Schließfächer geknackt und waren mit einer Beute im Wert von mindestens 19 Millionen Euro wieder aus dem Tresorraum herausgekommen. Bis heute haben die Ermittler offenbar keine Spur. Und trotz mehrmaliger Nachfragen von Rechtsanwälten der Schließfach-Opfer

hat die Staatsanwaltschaft keine Informationen zu den aktuellen Ermittlungsergebnissen preisgegeben.

Der Deutschen Bank aber schon. Der Hintergrund: Die Einbrecher haben in dem Tresorraum etwa 600 Stücke liegengelassen, die von der Polizei als Asservate sichergestellt worden sind. „Die Staatsanwaltschaft hat der Bank auf Antrag neben den Asservaten auch die Angaben der Geschädigten zu dem Inhalt der Bankschließfächer zur Verfügung gestellt“, sagt ein Bank-Sprecher. „Die Bank hatte so die Möglichkeit, die Wertgegenstände bestmöglich den rechtmäßigen Besitzern zuzuordnen. Eine umfassende Akteneinsicht ist der Bank bis heute nicht gewährt worden.“

Doch mit der Herausgabe dieser Informationen hat die Staatsanwaltschaft der Bank auch wertvolle Fakten geliefert,

um Schließfachinhaber geringere zu entschädigen. Beispiel: Ein Schließfach-Opfer hatte die Bank vor der 3. Zivilkammer des Lübecker Landgerichts verklagt, am Ende bekam der Mann lediglich 10.000 Euro. Der Grund: Der Geschädigte hatte eigenen Angaben zufolge bei der Einbruchsanzeige der Polizei gegenüber vergessen, eine teure Kette anzugeben. Sein Anwalt reichte Wochen später den Verlust nach. Kolja Dörscheid, Rechtsanwalt der Deutschen Bank, kannte diesen Fakt und nutzte ihn, um vor der Kammer an der Glaubwürdigkeit des Einbruchopfers Zweifel zu säen – mit Erfolg (die LN berichteten).

Der Lübecker Rechtsanwalt Titus Jochen Heldt kritisiert das Verhalten der Staatsanwaltschaft: „Fernab von jeglichen Einbrüchen geht es die Deutsche Bank nichts an, was die

Menschen in den Schließfächern gelagert hatten. Um den Stücken die jeweiligen Besitzer zuzuordnen, hätte man andere Lösungen finden können“, sagt Heldt, der einige Geschädigte vertritt. „Dass man die gesamten Schadensmeldungen an die Bank weitergibt, ohne die Schließfachinhaber vorher zu fragen, halte ich auch datenschutzrechtlich für bedenklich – und insgesamt für rechtswidrig.“

Jens Buscher, Sprecher der Lübecker Staatsanwaltschaft, bestätigt, dass der Bank sogar noch mehr Informationen gegeben worden sind. Er beteuert aber auch, dass die Anwälte der Geschädigten ebenfalls Infos bekommen haben. Die sagten allerdings schon im Oktober in den LN, dass die von der Staatsanwaltschaft bereitgestellten Dokumente keinerlei nützliche Informationen – etwa zu den Si-

cherheitssystemen der Bank, um berechtigte Ansprüche ihrer Mandanten zu prüfen – enthielten.


Für Jürgen Hennemann, Fachanwalt für Versicherungsrecht und Haftpflichtspezialist aus Buchholz (Niedersachsen), und seine zahlreichen Mandanten stellt sich die Frage, „wann sich das Justizministerium als Fachaufsichtsbehörde endlich berufen fühlt, einzuschreiten und das staatsanwaltliche Treiben zu beenden.“

Vom Ministerium heißt es dazu, dass die Kritik an der Lübecker Staatsanwaltschaft bislang nicht Gegenstand einer Dienstaufsichtsbeschwerde gewesen und deswegen nicht bekannt sei. Eine Bewertung des Falls von der vorgesetzten Behörde, der Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holsteins, steht nach einer entsprechenden LN-Anfrage noch aus. **Lokales**

Anzeige

Goldschmiede
Olivin
Sandra Wilcken
Goldschmiedemeisterin

Atelierausstellung
in Ahrensböck

 Freitag, 20. März
10 bis 20 Uhr

Dieksberg 13 • 23623 Ahrensböck
Tel. 0 45 25 - 49 70 90 • www.olivin.net

Neuanfertigung • Reparatur
• Wertgutachten • Umarbeitung

401189201_011026

Grippe: 48 Todesopfer im Land

LÜBECK/KIEL. Die Grippe kann vor allem für ältere und chronisch kranke Menschen gefährlich werden. In dieser Saison hat es mehr als 2100 Schleswig-Holsteiner so schwer erwischt, dass sie ins Krankenhaus mussten. Nur zehn Prozent von ihnen waren gegen Grippe geimpft. 48 starben sogar. **Seite 8**

Razzia gegen Terrorgruppe

LÜBECK. Es sollen Jugendliche und Heranwachsende sein, die sich deutschlandweit der rechtsextremistischen Terror-Vereinigung „Letzte Verteidigungswelle“ angeschlossen haben. Gestern gab es in mehreren Bundesländern Durchsuchungen bei Verdächtigen. Auch in Lübeck und Nordwestmecklenburg. **Seite 6**

Tormaschine aus Lübeck

LÜBECK. 126 Tore in 21 Spielen: Die Fußballer vom SV Azadi Lübeck sind Deutschlands torgefährlichster Siebtligist. Dabei musste die Mannschaft in der vergangenen Saison noch einen knapp verpassten Aufstieg verschmerzen. Als Reaktion darauf startete das Team eine Siegesserie. **Seite 17**

WETTER

MI DO
 15° -1° 15° 2°

LN SERVICE

Telefon 0451/31 700 180
Anzeigen 0451/31 700 180
Leser-Service 0451/31 700 181

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland 



Nato gegen Kriegsbeteiligung

Auch Kanada lehnt Unterstützung der US-Militäroffensive gegen Iran ab

OTTAWA, BERLIN, WASHINGTON. Kanada wird sich nach Angaben von Außenministerin Anita Anand an keiner Militäroffensive gegen Teheran beteiligen. Ihr Land sei vorab nicht über die Angriffe der USA und Israels gegen den Iran informiert worden, die den Krieg im Nahen Osten ausgelöst haben, sagte Anand am Dienstag. Für Kanada hätten eine Deeskalation des Konflikts und der Schutz von Zivilisten Priorität.

Der kanadische Premierminister Mark Carney hatte zunächst die Angriffe gegen den Iran gutgeheißen, äußerte aber später sein Bedauern. Die Angriffe stünden für den Zerfall

der Weltordnung, sagte er. Anand sagte, dass Carney sich von seiner ursprünglichen Unterstützung für die Angriffe distanziert habe, bedeute nicht, dass Kanada von seiner Haltung abrücke, wonach der Iran „eine destabilisierende Kraft im Nahen Osten“ sei.

Kanada, Deutschland, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich hatten am Montag in einer Stellungnahme vor schweren Folgen einer Eskalation der Gewalt im Libanon gewarnt.

„Dieser Krieg ist nicht Angelegenheit der Nato“, hatte Bundeskanzler Friedrich Merz am Montagabend im Kanzler-

amt in Berlin in Richtung von US-Präsident Donald Trump gesagt. Die Nahost- und Golf-Region dürfe „nicht in einen ewigen Krieg mit unklaren Zielen hineinschlittern“.

Aus Protest gegen die Offensive gegen den Iran ist unterdessen der Chef des Nationalen Zentrums für Terrorismusbekämpfung der USA, Joseph Kent, zurückgetreten. „Ich kann den andauernden Krieg im Iran nicht guten Gewissens unterstützen. Der Iran stellte keine unmittelbare Bedrohung für unser Land dar“, schrieb er in einem Brief an US-Präsident Trump, den Kent am X veröffentlichte. **Seite 2**

Anzeige



KNUTZEN HOME

Urlaubsfeeling für Ihr Zuhause!

UVP 2.499,-
Strandkorb Seeblick
1.499,-

SEKTKÜHLER + SCHUTZHAUBE GESCHENKT!

Die mit dem grünen Haus
Mitnahmepreis in Euro, solange der Vorrat reicht.

knutzen-home.de

402635001_011026